

In den ersten Jahrhunderten nach Christus verlassen viele Juden ihre Heimat Palästina. Die Gründe dazu sind der Untergang ihres Staates, die Unterdrückung durch die Römer und wirtschaftliche Not. Die Juden, auch Hebräer genannt, zerstreuen sich nach allen Richtungen. Dieser geschichtliche Vorgang wird Diaspora genannt.

In Spanien, wo jüdische Kunst und Wissenschaft unter den Arabern eine Blütezeit erlebt hat, werden die Juden im 14. und 15. Jh. von der Inquisition zwangsgetauft oder vertrieben.

Im Deutschen Reich stehen die Juden als Landfremde und Nichtchristen zwar unter kaiserlichem Schutz, aber außerhalb des geltenden Rechts. Als ab dem 11. Jahrhundert viele Städte gegründet werden, müssen die Juden dort in abgeschlossenen Vierteln leben, in den Gettos. Dadurch bewahren sie sich ihre Eigenart und ein im Religiösen begründetes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Im 12. und 13. Jahrhundert richten bewaffnete Horden von Kreuzrittern auf dem Weg nach Jerusalem in den Judenvierteln Europas ungestraft Massaker an. Diese Pogrome dienen nicht zuletzt auch dazu, Geldmittel für die Kreuzzüge zu beschaffen.

Im 14. Jahrhundert kommt es in Mitteleuropa im Gefolge der Pest zu weiteren schlimmen Pogromen.

Die Französische Revolution gesteht den Juden der westlichen Länder bürgerliche Gleichberechtigung zu. Nun können sie ihre Fähigkeiten auf allen Gebieten entfalten. Viele Juden werden Christen, passen sich ihrer Umwelt an und gehen in ihr auf.

Der Antisemitismus, der in der zweiten Hälfte des 19. Jh. durch die entstehenden Nationalstaaten zunimmt, gipfelt dann in den 1930er-Jahren im Rassenwahn der Nationalsozialisten, die zwischen 1933 und 1945 fünf Millionen Juden ermorden.



1948 an der Küste des eben gegründeten Israels: **Jüdische Immigranten** aus Europa, die dem Holocaust entronnen sind.



Die frühe Geschichte des Volkes Israel bis zur Zeit von Jesus Christus ist im ersten Teil der Bibel, im Alten Testament überliefert. Hier eine Schlüsselszene: Beim Auszug aus Ägypten versperrt das Rote Meer den von Pharaos Truppen verfolgten Israeliten den Fluchtweg. Doch dann teilen starke Winde das Wasser und ermöglichen dem Volk Gottes den Zug durch das Meer. Die Verfolger ertrinken unter den zurückströmenden Wassermassen. Wie heutige Klimaforscher berichten, konnten starke Ostwinde in der Region dort wirklich von Zeit zu Zeit eine breite Furt freilegen, zwar nicht im Roten Meer, sondern nördlich davon im Nildelta. (Bild aus dem Film „Die Zehn Gebote“)

Mit der Schaffung der Republik Israel 1948 in Palästina geben die Juden das Beispiel eines Volkes, das sich nach zweitausendjähriger Zerstreung in einem neuen Staatswesen zusammenfindet.

Von den heute 15 Millionen Juden in der Welt leben 5 Millionen in Israel. Die Probleme zwischen Israeli und Palästinensern, den Juden und den Arabern, bestehen weiterhin und sind ein gefährlicher Brandherd.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Seit dem Mittelalter bis weit in die Neuzeit hatten die **Juden in der Diaspora kein Handwerk** (wie Schmied, Zimmermann oder Bäcker) ausüben dürfen. Darüber wachten die Zünfte. Die Juden mussten deshalb auf andere Berufe ausweichen. Viele fanden ein Einkommen als **Geldverleiher**, denn die Kirche hatte den Christen verboten, Geld gegen Zinsen auszuleihen. Das Verbot galt für Juden nicht. In den Städten lebten die Juden in **Gettos** - in der „Judengasse“. Sie kleideten sich anders und hatten **andere Sitten und Gebräuche**, sogar einen eigenen Dialekt.

Im Jahr 1095 rief der Papst auf der Synode von Clermont in einer Predigt zum **Ersten Kreuzzug auf, um die „Feinde des Christentums“ aus dem Heiligen Land zu vertreiben** und zum Heiligen Grab Christi zu pilgern. Die einzelnen Teilnehmer konnten damit ihre Sünden abbüßen. **In allen europäischen Städten erscheinen Wanderprediger**, die dafür sorgten, dass neben den Rittern auch viele einfache Menschen, Abenteurer, Verbrecher, aber auch Bauern in den Krieg zogen. **Da die Juden wie die Muslime als Feinde des Christentums galten, wurden sie in die Hasspredigten einbezogen.** So kamen viele Ausziehende auf die Idee, vor der Reise nach Jerusalem auch die eigenen Territorien zu „säubern“ und ihren Mut an wehrlosen Juden zu beweisen.



Darstellung aus dem 14. Jh. Der Minnesänger Süßkind von Trimberg trägt seine Gedichte am Hof vor. Als Jude wird er mit dem damals typischen Judenhut dargestellt. Diese Art Hut war bei den Juden im Mittelalter Mode, wurde aber teilweise von der Obrigkeit auch vorgeschrieben.

Ahasver, der ewig wandernde Jude. Wie sich die Geschichte in der Legende widerspiegelt. Die Figur vom ewig wandernden Juden entstand im 13. Jahrhundert als christliche Volkssage. Ursprünglich war es ein Mensch von unbekannter Herkunft, der Jesus Christus auf dessen Weg zur Kreuzigung verspottete und dafür von diesem verflucht wurde, unsterblich durch die Welt zu wandern. In den ersten Varianten war er ein Torwächter gewesen, einer der römischen Soldaten, die Jesus zur Kreuzigung führten. Als die Legende dann 1602 in einem Volksbuch gedruckt erschienen, war aus dieser Figur ein Jude geworden: Der Schuhmacher Ahasver habe Jesus von Nazareth für einen Ketzer gehalten und sei deshalb vehement für die Verurteilung durch Pontius Pilatus gewesen. Ahasver sei es gewesen, der das Volk zu der Forderung „Kreuzige ihn!“ aufgestachelt habe. Nachdem Jesus zum Tod verurteilt war und sein Kreuz selbst zur Hinrichtungsstätte Golgatha tragen musste, habe Ahasver Jesus auf dem Kreuzweg eine kurze Rast an seiner Haustür verweigert. Darauf habe Jesus ihn angesehen und zu ihm gesagt: „Ich will stehen und ruhen, du aber sollst gehen!“ Mit diesem Fluch sei Ahasver zur ewigen Wanderschaft durch die Zeit verdammt worden, ohne sterben zu können. Seither wandere er durch aller Herren Länder und zeige Demut und Gottesfurcht. Ahasver wurde dann in zahlreichen literarischen Werken, in Kunst und Musik thematisiert. Der Antisemitismus bis hin zur nationalsozialistischen Propaganda machte aus Ahasver eine unsympathische Schreckgestalt.

Von 1347 bis 1353 wurde **Europa von der Pest heimgesucht**, die ein Drittel der damaligen europäischen Bevölkerung hinwegraffte.

Man verdächtigte die Juden, **Brunnenvergifter** zu sein. Ganze jüdische Gemeinden wurden vom hasserfüllten Mob vernichtet. **Viele Juden flohen nach Osteuropa**, wo sie in Siedlungen, den „Shtetl“, unter sich lebten. Dort entstand das **Jiddische**, eine Mischsprache aus Deutsch, Hebräisch und slawischen Sprachteilen. Auch im Osten (Polen, Russland und Ukraine) gab es dann Pogrome, und zwar bis ins 20. Jahrhundert.

Dass es immer wieder zu Vertreibungen und zu Morden an Juden kam, war vordergründig, weil sie einen bequemen Sündenbock darstellten und weil man ihnen die Schuld an Krankheit und Naturkatastrophen gab, aber wahrscheinlich auch, weil **mit den Pogromen verschuldete Bürger ihr Problem loswurden.**

Während die **Französische Revolution von 1789 den Juden Emanzipation** gebracht hatte, wurden ihnen (wie auch den andern Bürgern) in der Restauration ab 1815 viele Freiheiten und Bürgerrechte wieder genommen. Im 19. Jahrhundert war die Judenfeindlichkeit, der **Antisemitismus**, in ganz Europa verbreitet. Man hegte das Vorurteil, Juden seien alle reich und sie würden Nichtjuden

grundsätzlich übers Ohr hauen. Doch die Juden waren nicht nur **Kaufleute und Bankiers**, sie waren auch **tüchtige Ärzte, hervorragende Komponisten, bekannte Gelehrte und sogar Politiker**.

Eigentlich wollte **Theodor Herzl** ein gewöhnlicher Österreicher sein. Als Kind jüdischer Eltern gelang ihm das aber nicht. Die Vorurteile gegen die Juden waren gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu groß. Herzl wurde Journalist und veröffentlichte 1896 das Buch „Der Judenstaat“. Darin schlug er vor, dass das Volk Israel wieder in seine ursprüngliche Heimat, aus der es vor fast zweitausend Jahren vertrieben worden war, zurückkehren sollte: **nach Palästina**. Damit war die Idee des **Zionismus** geboren (Zion war der Tempelberg von Jerusalem). Herzl zog aber kaum in Betracht, dass Palästina, welches damals zum großen Osmanischen Reich gehörte, natürlich schon besiedelt war. Um 1880 lebten dort etwa eine halbe Million Menschen, vor allem Muslime, dann noch einige Christen und nur wenig Juden. 1909 gründeten jüdische Siedler die Stadt Tel Aviv (heute eine halbe Million Einwohner).

Nicht immer können die Begriffe klar abgegrenzt werden: Die Hebräer sind Nachkommen der Aramäer, eines semitischen Volkes, ihre Nachfahren heißen dann Juden. Der Begriff „Juden“ wurde von den Nazis als Rassebegriff gebraucht, oder besser gesagt, missbraucht. Als Israelis gelten die (Staats-)Bürger des heutigen Staates Israel. Zionisten sind die jüdischen Emigranten aus Europa ab Ende des 19. Jahrhunderts. Antisemitismus bedeutet Judenfeindlichkeit.

Im Jahr 1917 gab Englands Außenminister Balfour die Erklärung ab:

Die englische Regierung betrachtet die Schaffung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk mit Wohlwollen und wird die größten Anstrengungen machen, um die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, wobei Klarheit darüber herrschen soll, dass nichts getan werden darf, was die bürgerlichen und religiösen Rechte nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina beeinträchtigen könnte.

„Bohrlöcher mit einer Fahne drauf“ - wieso die Emirate nicht Teil eines größeren Nachbarstaates sind.

Zur Zeit des Kolonialismus (im späten 19. Jh.) fürchteten die Briten, dass die Emirate gemeinsame Sache gegen sie, die Kolonialherren, machen würden. Wenn aber jedes kleinste Emirat völlige Freiheit hätte, würden sie sich höchstens gegenseitig bekriegen und wären einzeln zu schwach, um sich gegen die britische Herrschaft aufzulehnen. Auf diese Weise waren einige wenige Familien in den Besitz großer Teile des arabischen Öls gelangt, während in anderen arabischen Ländern Armut herrschte. Deshalb kam es zum Zweiten Golfkrieg. Saddam Hussein wollte nicht, dass die westlichen Mächte mit Kuwait vor der Haustür des Iraks ihren eigenen Kleinstaat dirigierte und die internationalen Multis die Ölfelder am Golf ausbeuteten. Deshalb besetzte der Irak 1991 Kuwait und löste damit den Zweiten Golfkrieg aus.

Mit dieser **Balfour-Deklaration von 1917** versprach Großbritannien also, die zionistischen Bestrebungen zu unterstützen. Als nach dem Ersten Weltkrieg das Osmanische Reich zerfallen war, übernahmen **die Briten die Verwaltung Palästinas**. Auch andere Gebiete wurden „britisches Mandatsgebiet“, daraus entstand dann später **nicht nur Israel, sondern auch der Staat Irak und verschiedene selbstständige Emirate wie Kuwait oder Abu Dhabi**.

Die Balfour-Deklaration ließ jüdische Einwanderer nach Palästina strömen, ohne dass man die dort heimischen Araber um ihre Meinung gefragt hätte. **Man versuchte ein Nebeneinander, doch immer wieder kam es zu Konflikten zwischen den Bevölkerungsgruppen**.

Nach jahrhundertelanger Knechtschaft unter den Osmanen wollten die Araber nun selber im Land bestimmen können. 1936 erhoben sie sich gegen die britischen Kolonialherren, wurden aber 1939 blutig geschlagen.

Um die **Ölquellen und Militärstützpunkte in Mittleren Osten nicht zu gefährden**, beschloss man 1939 in London, den jüdischen Zuzug zu begrenzen und einen Staat zu

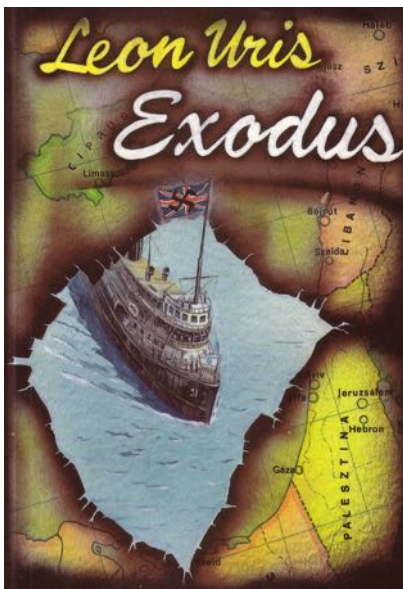
schaffen, in welchem Juden und Araber als gleichberechtigte Partner miteinander leben konnten. **Die Beschränkung der Einwanderung sollte ausgerechnet in einer Zeit durchgesetzt werden, da Hitlerdeutschland fast ganz Europa beherrschte und Hunderttausende von Juden verzweifelt versuchten, der Deportation und Vernichtung zu entkommen**. Es konnte geschehen, dass Schiffe mit jüdischen Flüchtlingen an der

palästinensischen Küste gnadenlos abgewiesen wurden und die unglücklichen Insassen bestenfalls im Schutze der Nacht irgendwo an Land setzen konnten.

Obschon etwa dreißigtausend jüdische Männer und Frauen in den Reihen der britischen Armee kämpften, versuchten jüdische Aktivisten, mit **Terrorakten** die Engländer zu einer anderen Haltung gegenüber den Zionisten zu bewegen.

Die USA (wo viele Juden lebten) hingegen war dem Projekt von **David Ben Gurion** günstig gesinnt, in Palästina einen eigenen jüdischen Staat zu gründen. Auch der amerikanische Präsident Truman war von der Sache des Zionismus überzeugt. Mit dem Fortschreiten des Krieges sah auch **die Weltöffentlichkeit mehr und mehr mit Wohlwollen auf die Gründung eines Judenstaates.**

Weil die britische Regierung heftige Reaktionen der arabischen Welt voraussah, hatte sie eine **immer härtere Haltung gegenüber den Zionisten** eingenommen und schlussendlich die Einwanderung untersagt.



Menachem Begin, der spätere Ministerpräsident Israels, organisierte 1946 einen **Sprengstoffanschlag auf das King David Hotel in Jerusalem**, bei dem 91 Menschen ums Leben kamen (unter anderem 28 britische Staatsangehörige, 41 Araber, 17 Juden).

Trotz des Einreiseverbots ergoss sich eine wahre Menschenflut über die Küsten Palästinas. Die Einwanderer kamen auf kaum seetüchtigen Booten, die heimlich gekauft und bewaffnet worden waren. Zwar brachten die Engländer viele solcher Schiffe auf und internierten die Passagiere in Zypern, doch **die Einwanderungszahlen in Palästina nahmen weiter zu.** Der **Affäre um die „Exodus“** wurde vom amerikanischen Schriftsteller Leon Uris mit einem Roman ein Denkmal gesetzt.

Das von Juden 1947 gecharterte Schiff „Exodus“ wurde von den Engländern vor der Küste Palästinas aufgebracht. Über 4000 jüdische Flüchtlinge wurden auf englische Schiffe verfrachtet und gelangten nach abenteuerlicher Fahrt - kein Land wollte sie aufnehmen - nach Hamburg. Mit Gewalt trieben englische Soldaten die Flüchtlinge von Bord und brachten sie in ehemalige Konzentrationslager.

Nicht mal hunderttausend britische Soldaten konnten die Lage in Palästina beruhigen. Ob dem Terror gab sich Großbritannien geschlagen und übertrug das Palästina-Mandat der **UNO**. Unter der Schirmherrschaft der neuen Welt-Friedensorganisation wurde Palästina in einen jüdischen und einen arabischen Teil getrennt. Im Mai 1948 proklamierte **David Ben Gurion** in Tel Aviv den Staat Israel. Er erklärte:

„Der Staat Israel wird volle soziale und politische Gleichberechtigung aller Bürger, ohne Unterschied der Religionszugehörigkeit, der Rasse und des Geschlechts, gewährleisten. Er wird volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, die Freiheit der Sprache, der Erziehung und Kultur garantieren. Er wird den heiligen Stätten aller Religionen seinen Schutz angedeihen lassen.“

Mitten in den gewalttätigen Angriffen, die seit Monaten auf uns unternommen werden, appellieren wir an die in Israel lebenden Angehörigen des arabischen Volkes, den Frieden zu wahren und sich auf der Grundlage voller bürgerlicher Gleichberechtigung am Aufbau unseres Staates zu beteiligen.



Tel Aviv, Mai 1948: Unter dem Porträt von Theodor Herzl proklamiert **David Ben Gurion** die Republik Israel.

Wir strecken allen Nachbarstaaten und ihren Völkern die Hand zum Frieden und zu guter Nachbarschaft entgegen und fordern sie auf, mit dem selbstständig gewordenen jüdischen Volk in gegenseitiger Hilfe zusammenzuarbeiten. Der Staat Israel ist bereit, bei der gemeinsamen Bemühung um die Entwicklung des gesamten Vorderen Orients seinen Beitrag zu leisten.“

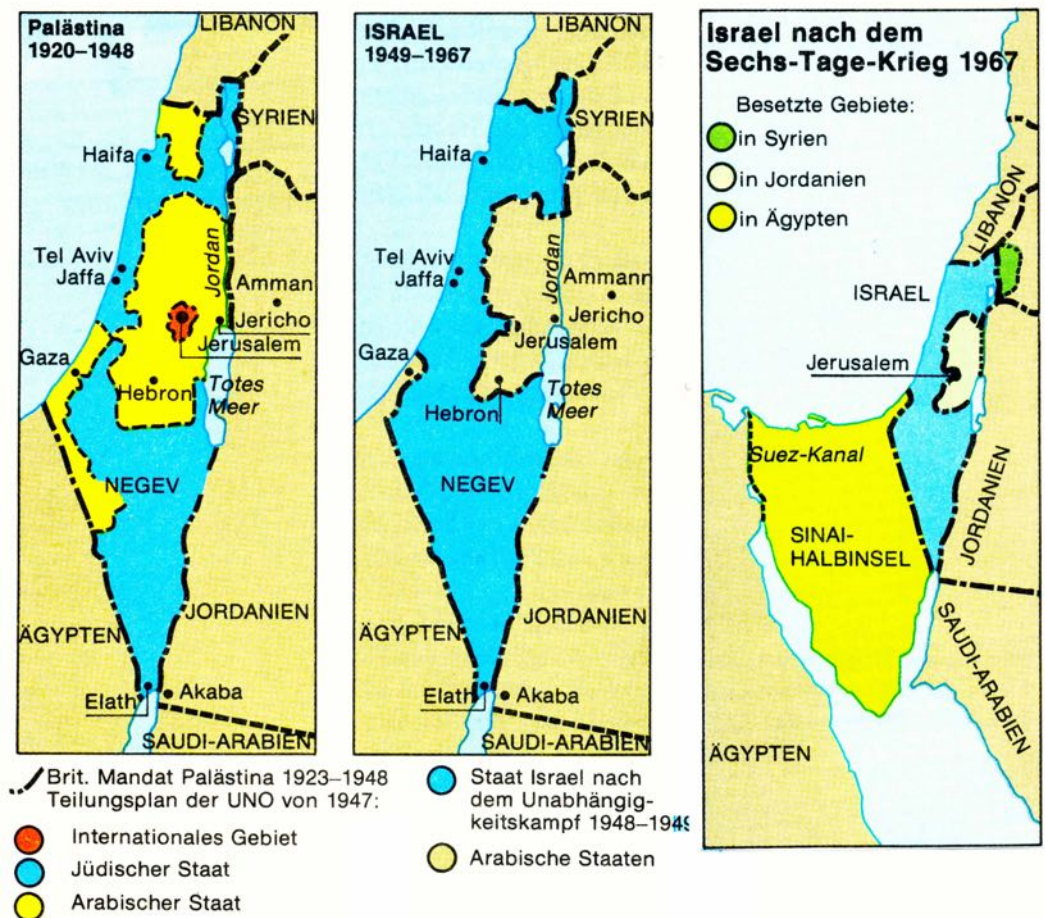
Diese dargebotene Friedenshand wiesen die Araber zurück, da sie **Israel als Landräuber** sahen und als westlichen Stachel im arabischen Fleisch empfanden. Schon am Tag nach der offiziellen Gründung des Staates Israel rückten Streitkräfte aus Ägypten, Transjordanien, Irak, Syrien und Libanon heran, um den neuen Staat auszulöschen. **Hunderttausende in Israel wohnende Araber verließen das Land** - sie waren von ihren arabischen Nachbarn dazu aufgefordert worden. Sie ließen sich als **Palästinenser** im arabischen Teil Palästinas nieder, der später ein Teil Jordaniens wurde.

Der Krieg dauerte ein Jahr und endete **gegen alle Erwartungen mit dem Sieg Israels**. Nun hatten die Israelis mehr Gebiet erobert, als ihnen der UNO-Teilungsplan zugestanden hatte. Auch **Jerusalem war jetzt geteilt**, da die Juden die Neustadt erobert hatten. Unter der Vermittlung der Amerikaner wurde Waffenstillstand geschlossen, doch niemand glaubte, dass er dem Land einen dauerhaften Frieden bringen würde. **Die gedemütigten Araber weigerten sich, einen Friedensvertrag mit Israel zu schließen.**

Zwei Hauptprobleme standen an: Die **Grenzfrage** und das tragische Problem der **palästinensischen Flüchtlinge**. Hunderttausende von Arabern hatten ihr Heim in den jetzt jüdischen Gebieten verlassen und wollten zurückkehren. Die arabischen „Gaststaaten“ weigerten sich, die Palästinenser zu integrieren und ließen sie in jämmerlichen Lagern entlang der israelischen Grenze hausen. Die **Palästinenser** wurden als ständig mahnende politische Waffe genutzt. Die **gemeinsame Feindschaft gegen Israel** wirkte bis heute als Bindemittel in der arabischen Welt.

In weiteren Nahostkonflikten in den Jahren 1956 (**Suezkrieg**), 1967 (**Sechstagekrieg**) und 1973 (**Jom-Kippur-Krieg**) vergrößerte Israel sein Staatsgebiet. Im Gegenzug verübte ab 1968 die Untergrundorganisation **PLO** (Palästinensische Befreiungsorganisation) unter **Jassir Arafat** immer wieder Attentate. Nur langsam näherten sich die beiden Seiten im Lauf der Jahre zueinander.

Mit dem **Camp-David-Abkommen** gab Israel im Jahr 1982 die Sinai-Halbinsel Sinai an Ägypten zurück. Zu einer dauerhaften friedlichen Lösung des Konflikts ist es aber trotz vielfältiger Bemühungen nicht gekommen.



Die folgenden Sätze beziehen sich auf die Geschichte des jüdischen Volkes und auf die Entstehung des Staates Israel. Kreuze jeweils die korrekte Ergänzung des Satzes an:

Das heutige Israel grenzt an den Libanon, an Syrien, Jordanien, an das Westjordanland, an Ägypten und an den

- Suezkanal.
- Gazastreifen.

Das heutige Israel ist karg an Bodenschätzen und ohne Ölquellen.

- Deshalb ist es ein rückständiger Agrarstaat geblieben mit dem tiefsten Lebensstandard im Nahen Osten.
- Trotzdem ist es ein hochentwickelter Industriestaat mit dem höchsten Lebensstandard im Nahen Osten.

Die erste moderne jüdische Stadt in Palästina war

- Jerusalem.
- Tel Aviv.

Ein Getto ist ein Viertel oder eine abgeschlossene Straße in einer Stadt, wo

- es viele Banken und Verwaltungsgebäude hat.
- eine diskriminierte Bevölkerungsschicht zusammen lebt.

Weil die im Mittelalter von Mitteleuropa nach Osteuropa ausgewichenen Juden dort ihre eigenen Shtetl errichten konnten (das waren Siedlungen mit durchschnittlich tausend Einwohnern), gab es unter den Ostjuden mehr

- Handwerker als im Westen.
- Geldverleiher als im Westen.

Die Pogrome des Hoch- und Spätmittelalters kamen einigen Rittern gelegen, weil

- der Ritterstand am Verarmen war und diese Adligen Schulden bei den Juden hatten.
- sie gerne eine der schönen Wohnungen in der Judengasse übernommen hätten.

Die Kreuzzüge waren in erster Linie gegen die

- Juden gerichtet.
- Sarazenen (Muslime) gerichtet.

Einer der berühmtesten (oder eher berühmtesten) Wanderprediger, der für die Kreuzzüge warb, hieß

- Peter von Amiens.
- Ahasver.

Jeweils nach Katastrophen (wie z.B. einer Pestepidemie) mussten die Juden im christlichen Europa besonders leiden. Die Nazis brauchten die Juden als Sündenböcke für

- die Schuld am Ausbruch des Ersten Weltkrieges.
- die Niederlage der Deutschen und Österreicher im Ersten Weltkrieg.

Erstmals emanzipieren konnten sich die Juden durch

- die Ideale der Französischen Revolution.
- die Entstehung der Nationalstaaten im 19. Jahrhundert.

Die Mehrzahl der Juden auf der ganzen Welt lebt

- immer noch in der Diaspora.
- nun endlich wieder in Israel, ihrem „gelobten Land“ der Bibel.

Die Balfour-Deklaration von 1917 war

- den Juden Europas zum Vorteil.
- eine für die damalige Zeit typische antisemitische Schikane.

Der letzte Rest des ehemaligen Osmanischen Reiches ist

- die heutige Türkei.
- der Staat Israel.

Etwa dreißigtausend jüdische Männer und Frauen kämpften während des Zweiten Weltkrieges in den Reihen der britischen Armee gegen Hitlerdeutschland.

- Trotzdem verhielten sich die Briten nach dem Krieg den Zionisten und den Israelis gegenüber eher feindselig.
- Als Dank begünstigten sie die Einwanderung der europäischen Juden nach Israel.

Die USA hatte sich vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg meist mit Israel solidarisch gezeigt. Dies weil

- die Autonation an günstigem Erdöl interessiert war.
- in den USA besonders viele jüdische Mitbürger leben.

In seinem berühmten Roman beschreibt Leon Uris das Schicksal der jüdischen Flüchtlingsschiffe „Exodus“ von 1947. Exodus ist heißt auch das zweite Buch des Alten Testaments, welches

- vom Auszug des Volkes Gottes aus Ägypten berichtet.
- von der Erschaffung der Erde erzählt.

Terroristische jüdische Untergrundorganisationen verübten Anschläge, vor allem gegen die Briten. Die Gründung des eigenen Staates für die Juden wurde durch diese Aktionen

- verzögert.
- beschleunigt.

Die Rede von David Ben Gurion anlässlich der Proklamierung des Staates Israel

- tönte sehr versöhnlich.
- war äußerst aggressiv gehalten.

Auf die Gründung des Staates Israel reagierten die arabischen Nachbarn

- freudig, da nun, nach Jahren von Krieg und Terror, geordnete Verhältnisse zu erwarten waren.
- mit dem Aufmarsch ihrer Armeen und Einmarsch in Israel, um die „Eindringlinge ins Meer zu werfen“.

Die Palästinenser sind heute

- immer noch ein Volk ohne Heimat.
- in den Nachbarstaaten integriert und weinen der alten Heimat kaum nach.

Die arabischen Staaten verhielten sich den Palästinensern gegenüber stets solidarisch.

- Mit ihren Erdölgewinnen bauten sie ihnen schöne Häuser, moderne Spitäler und exklusive Volksschulen.
- Sie unterstützten sie bei Aggressionen verbal und oft auch militärisch.

Nach dem Unabhängigkeitskrieg von 1948 kämpfte Israel noch in 7 weiteren Kriegen gegen die arabischen Nachbarn.

- Die Konflikte endeten oft mit Geländegewinn für Israel und meist mit der Schwächung des arabischen Gegners.
- Als dann dem Palästinenserführer Jassir Arafat der Friedensnobelpreis verliehen wurde, verzichteten die Palästinenser auf weitere Terrorakte, wurden also vernünftig, womit die Gewalthandlungen auf beiden Seiten eingestellt wurden.